

ben, und gesehen, daß es ein Kunststück ist, einen Raum von 188 Millionen Quadratmeilen zu übersehen. Ein solcher Raum geht ja über alle menschliche Begriffe.

Neulich ereignete sich auf der belgischen Eisenbahn ein höchst trauriger Unglücksfall. Ein tauber Bauer schritt in dem Augenblick über die Bahn, als ein Wagenzug herbei kam, und war, da er die warnende Pfeife nicht vernehmen konnte, in der größten Gefahr, gerädert zu werden. Diese schreckliche Lage der Dinge bemerkte ein in der Nähe befindlicher Arbeiter, sprang herzu, und gab dem Bauer einen Stoß, daß er glücklich über die Bahn flog und dem Tode entrann. Unterdessen aber erfasste die Maschine seinen Lebensretter, und zermalmte ihn auf der Stelle.

In einem Gasthof in Coblenz kehrte vor einigen Tagen Abends ein Landmann mit seinem etwas kranken Pferde ein. Während der Nacht wurde der Mann durch ein Geräusch und einen Gegenstand, der ihn ziemlich stark befühlte, aus dem Schlafe geweckt. Man denke sich sein Erstaunen, als er die Augen öffnete und neben sich sein Pferd erblickte, das sich von der Krippe losgemacht und durch die offene Küche in das ebenfalls nicht fest verschlossene, im Erdgeschoß befindliche Schlafzimmer gekommen war und ihm den nächtlichen Besuch abstattete. Das Pferd kehrte gleich wieder in den Stall zurück, wo es nach wenigen Augenblicken leblos hinsiel. Sollte man nicht glauben, das arme Thier habe vor seinem Ende noch Abschied von seinem Herrn nehmen wollen?

(Das geht über's Bohnenlieb!) Zu Hannover, New-Jersey in Nordamerika, ist gegenwärtig eine Druckmaschine im Gange, eine Erfindung des Hrn. Thomas Trench. Das Papier wird in demselben Gebäude, wo sich die Maschine befindet, verfertigt, welche in einer Minute 6 ABC-Bücher druckt. Hr. Trench arbeitet jetzt an einer Maschine, welche in einer Minute zwei gewöhnliche Bibeln drucken wird. Dieß berichtet eine deutsch-nordamerikanische Zeitung!

Bachnang. Wer kürzlich eine Brille mit einem silbernen Gestell gefunden hat, wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Bachnang, gedruckt bei E. Jacq's Wittwe.

Bachnang.

Naturalien-Preise vom 30. Septbr. 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	36	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	3	30	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	15	5	2	4	50
„ Roggen . . . . .	9	36	9	4	—	—
„ Gemischtes . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	6	24	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	4	—	3	50	3	24
„ Einkorn . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weiden . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erdbirnen . . . . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

3 Pfund gutes Kernen-Brod . . . . .	20 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen . . . . .	3 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . . . .	6 kr.
— — Rindfleisch geringeres . . . . .	5 —
— — Kuhfleisch gemästetes . . . . .	5 —
— — Kalbfleisch . . . . .	6 —
— — Schweinefleisch . . . . .	8 —
— — Hammelfleisch gemästetes . . . . .	6 —
— — Hammelfleisch geringeres . . . . .	5 —

Heilbronner Frucht-Preise vom 26. Septbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	10	30	—	—	—	—
„ Dinkel . . . . .	5	12	4	52	4	30
„ Roggen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . . . .	10	30	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	6	12	5	56	5	40
„ Haber . . . . .	4	48	4	9	3	12

erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamts-Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Wabach, Waiblingen, Weilingen etc.

Dienstag,  
den 6. October.

N<sup>ro</sup> 80.  
1840.

Murrthal =

B o t t e n

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Bachnang und Umgegend.

† Pet. Bergerius 1565. An diesem Manne, sowie an andern Abgefallenen sieht man, daß derjenige, der seine Partei verläßt, selbst denen nicht einmal willkommen ist, zu denen er übergeht. Diejenigen, die er verließ, haßten ihn, und die Andern, die er annimmt, trauen ihm selten ganz. Bergerius, gebürtig von Capo d'Istria, wurde anfangs als päpstlicher Gesandter nach Deutschland geschickt, um das Lutherthum unterdrücken zu helfen, und war so eifrig, daß ihn der Papst mit dem Bisthum in seiner Vaterstadt belohnte. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen,  
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Bachnang. Es wird häufig die Wahrnehmung gemacht, daß von Gemeinden und Privaten den ihnen vermöge der Wegordnung vom Jahr 1808 und anderer Gesetze und Verordnungen obliegenden Leistungen und Verbindlichkeiten in Beziehung auf die ihre Markungen durchziehenden Straßen des Staats auf eine mangelhafte, unzuweckmäßige, die öffentlichen Interessen gefährdende und verletzende Weise nachgekommen wird, indem z. B. das Reinigen der Straßengräben, der Dohlen und Durchlässe nicht rechtzeitig, und nicht so oft, als es das Bedürfnis erfordert, geschieht, durch steiles Abheben der Böschungswand gegen die Straße letztere geschmälert, durch Unvorsichtigkeit und Nachlässigkeit bei Reinigung der Dohlen und Durchlässe dieselben beschädigt, die Bäume oft in einer zu geringen Entfernung von der Straße und in einer auch im Uebrigen nicht entsprechenden Art gesetzt, und später ausgelichtet und hochgezogen, die Güterbrücken und Abfahrten von den Staatsstraßen in einer diesen zum

Nachtheil gereichenden Weise angelegt und unterhalten werden. Den Ortsvorstehern wird deshalb aufgegeben, dafür zu sorgen, daß die bisfällige Verbindlichkeiten stets unmangelhaft und in einer dem Zweck entsprechenden, den Straßen zuträglichen Weise erfüllt, und die vorhandene Mängel beseitigt werden.

Den 28. September 1840.

Oberamt.  
Stodmayer.

Bachnang. Durch Beschluß des hiesigen Stadtraths von heutigem Tage wurde der Preis von 3 Pfund Kernbrod auf 18 kr. und das Gewicht eines Kreuzerweckens auf 9 Loth festgesetzt.

Den 2. October 1840.

Oberamt.  
Stodmayer.

Althütte. [Gläubiger = Aufruf.] Alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an den am 30. März d. J. ledig verstorbenen Maurergesellen Johannes Schwenger, Sohn des Christian Schwenger, Webers in Althütte, eine Forderung zu machen, und diese nicht bereits angezeigt haben, werden hiemit aufgefordert, solche bei dem dortigen Schultheißenamt binnen 15 Tagen anzumelden und zu erweisen, wid-

riegenfalls sie bei der vorzunehmenden Verweisung des Fahrnißerlöses unberücksichtigt bleiben.

Den 2. Oktober 1840.

K. Amtsnotariat Unterweiffach.  
Rieger.

Althütte. [Winterschafweide = Verleihung.] Da die hiesige, so wie auch die, in den Parzellen Luzenberg und Kallenberg, Verpachtung der Winterweide abgelaufen, so werden solche je besonders wieder am

Montag den 12. Oktober,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf hiesigem Rathszimmer, auf weitere 3 Jahre verliehen werden, wozu die Liebhaber einladet  
Den 2. Oktober 1840.

Schultheißenamt.  
Kapp.

Heiningen, Oberamts Badnang. [Abstreichs-Verhandlung.] Nach gemeinderäthlichem Beschluß sollen in die hiesige Schulstube 17 Subellen gerichtet werden; die Abstreichs-Verhandlung hiezu findet am

Donnerstag, als am 8. Oktober,  
Mittags 12 Uhr,  
im Gemeinderathszimmer dahier statt. Lustbezeugende Schreinermeister werden an gemeldetem Tag und Stunde hieher eingeladen.  
Den 26. September 1840.

Für den Gemeinderath.  
Schultheiß Spahr.

### Privat-Anzeigen.

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.

Badnang. [Dankagung.] Herzlichen innigen Dank allen unsern werthgeschätzten Freunden und Gönnern für das gütige Wohlwollen, womit sie meinen theuren Gatten und Vater, den hiesigen Bürger Friedrich Reichert, während seines Lebens beehrten, und so viele Theilnahme an unserem so schmerzlichen Verluste bezeugten, insbesondere aber danken wir für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte und wünschen, daß sie der Herr des Lebens mit dauerhafter Gesundheit segnen möge.

Die trauernde Wittwe mit ihren 2 Söhnen:  
Catharine Reichert.

Badnang. [Aufforderung.] Die Unterzeichnete bittet alle diejenige, welche an ihren verstorbenen Ehemann eine Forderung zu machen haben, solche dem Stadtschultheißenamt anzumelden.

Sternwirth Reichert's Wittve.

Badnang. [Wohnhaus = Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, sein besitzendes Wohnhaus sammt dem Nebengebäude und Hofraithe zu verkaufen.

Dasselbe hat einen guten gewölbten Keller, eine besondere Holzhütte und zwei Schweinställe. Es kann überhaupt jedes Gewerbe darin betrieben werden; auch kann dasselbe recht leicht für zwei bis drei Haushaltungen eingerichtet und je nachdem sich Liebhaber zeigen, auch theilweise oder im Ganzen gekauft werden.

Liebhaber hiezu können täglich Einsicht nehmen, und das Nähere hierüber erfahren bei  
Immanuel Rodweiß,  
Tuchschreiermeister.

Badnang. Ein Clavier sucht auf einige Zeit zu miethen

K. Fischer, Lehrer.

Badnang. [Wein.] Bei dem Unterzeichneten gibts 1839r Wein, die Maas zu 12 kr., 1835r 20 kr. und 1834r 24 kr. Imweiss billiger.  
Schlagenhauß.

Badnang. [Zu verkaufen.] Ein gut erhaltener weingrüner Fassführling bei  
Apotheker Kieder.

Badnang. Verschiedenes Herbstfeuerwerk ist billigst zu haben bei  
J. F. Kauffmann, Conditor.

### Mehemed Ali

Die Allg. Ztg. enthält eine Charakteristik des Mehemed Ali, welcher wir Folgendes entnehmen:

Dieser Mann, den unsere Zeit einen großen Mann nennt, ist wenigstens einer der glücklichsten Abenteurer und Empörer, die je gelebt haben. Er hat das Reich der Cabale, der Meuterei, des Verraths und des Mordes zerstört, er hat die Mameluken geschlachtet, damit sie ihm die Krone nicht freitig machten, er hat die Obergewalt eines himfälligen Herrschers abgeschüttelt, und eine große Flotte, eine disciplinirte Armee geschaffen, beide gewiß siegreich, so lange sie keine andern Feinde vor sich haben, als ungeordnete Horden. Allein er hat sich den Fluch seines unglücklichen Volkes aufgeladen, denn das Bedürfnis zu leben geht allem andern vor, und dazu hat er ihm die Möglichkeit geraubt. Man schätzte im Alterthum die Bevölkerung Aegyptens auf sieben Millionen, zur Zeit der Invasion unter Bonaparte auf fünf, als Mehemed Ali die Mameluken vertilgte, auf drei, und jetzt ist sie auf zwei, ja manche behaupten, auf anderthausend herabgesunken. Dies ist die ein-

schaste Antwort auf die prahlerischen Lobsprüche einer entsehligen Verwaltung, die kein Eigenthum anerkennt, und den Menschen bloß als Zweck zur Gelderwerbung behandelt. Was nützt dem armen Volke von Aegypten der chimarische Ruhm seines Fürsten, was seine Befreiung von türkischer Souveränität, was diese kolossale Flotte, die kostspielige Verwaltung, die geldverschlingenden europäischen Projecteschmiede, Schmaroger und Panegyristen, die das Geld nach Hause tragen und sich über Mehemeds Leichtgläubigkeit lustig machen? Und darf man diesem Volke verargen, wenn es das Tyrannenjoch nur mit verhaltenem Ingrimm trägt, und seinen Urheber haßt? Und gehaßt ist Mehemed Ali, das fühlt er wohl, und daher sein Schreckensregiment, dem freilich nur ein solches seit Jahrtausenden an das Joch gewöhntes Volk folgen kann. Was finden wir bis jetzt in der Regierung Mehemed Ali's, das nur eine Spur von Recht und Menschlichkeit gegen seine Unterthanen verriethe? Persönliche Eitelkeit und Befriedigung maßlosen Ehrgeizes sind der Hebel seines Wirkens, und während in seinen Augen das Land nichts ist, als ein willkürlich auszupressendes Besitztum, betrachtet er seine Völker als Heerden, die er nach Gefallen scheeren und schlachten kann. Sagt er nicht selbst bei jeder Gelegenheit, daß diese elenden Fellahs noch nicht reif sind für einen bessern Zustand, und daß man sie nur durch Schrecken in Ordnung halten kann? Was aber hat er endlich gethan, um auch nur für die fernste Zukunft einen bessern Zustand zu gründen, einem bessern moralischen Verhältniß die Grundlage vorzubereiten? Was er that, that er nur für sich, ohne zu berechnen, daß sein Monopolsystem Handel und Verkehr, so wie die Wohlfahrt des ganzen Landes zerstören mußte. Er hat eine ungeheure Flotte gebaut, ohne den Handel im Lande zu fördern. Sein Abgabensystem hat die reichen Karawanenzüge seines Territorium entfremdet, und seine Fabriken finden keinen Absatz, als den erzwungenen bei seinen Unterthanen. Die vielen wieder verfallenden Fabrikgebäude zeigen, wie unnütz ihre Anlage war, und der wirklich unverantwortliche Leichtsin, mit dem man den Projekten einiger unerfahrenen Ingenieure folgte, um an der Spitze des Nildelta's Eindämmungen des Stromes zu machen, sind das wahre Bild der Verblendung und der Verschwendung Mehemed Ali's, wie sie zugleich den Maßstab bilden zur Beurtheilung seiner Rathgeber, die dem eitlen Greise in jedem Steine, den sie aufbauen, eine Stufe zur Unsterblichkeit zeigten. Alle diese Werke zerfallen nun nieder, und die Millionen Quadern, welche seit Jahren für die Nilsperrung mit unermesslichen Kosten zusammengetragen

wurden, bringt man jetzt mit demselben Aufwand in andere Gegenden, um eben so unnütze Werke zu beginnen. Die schönsten Schiffe der Flotte können nicht in See gehen, weil sie von unten verfaulen. Es ist ein Unglück, das sich an die Ferse hochstrebender Geister heftet, daß die Ungeduld sie übereilt, und sie die Ausführung der Werke nicht erwarten können, welche ihnen der Wahn vorpiegelt. Mehemed ist ohne alles höhere Wissen, und seine Ráthe größtentheils ohne alle wissenschaftliche Ausbildung. Seine Energie und sein Starrsinn dulden keine Hindernisse, und daher die Beharrlichkeit, mit der man ihn falsche Bahnen verfolgen sieht, um noch lebend in die erträumte Ruhmeshalle einzuziehen, die ihm die Geschichte sehr streitig machen dürfte. Hätte Mehemed Ali es über sich vermocht, sich mit dem Besitze Aegyptens zu begnügen, so könnte er noch bei seinen Lebzeiten eines der glücklichsten Länder auf Erden schaffen, während Syrien und das mühsam bezähmte, in der neuesten Zeit wieder aufgegebene Arabien niemals einen ruhigen Besitz werden für ihn, noch für seine Nachkommen versprechen. Er wird noch schlimme Erfahrungen machen, wenn er fortfährt, Syrien mit gleicher Erpressung zu behandeln wie Aegypten, wo er alles Eigenthumsrecht zerstörte, und das Land daran gewöhnen will, die Erzeugnisse seines Fleißes und seines Bodens als Tribut dem Herrscher zu Füßen zu legen. Die armen Araber sind für den Augenblick froh, wenn sie nur das nackte Leben davon tragen, und was man noch an größerem Besitztum und Anpflanzungen findet, gehört sicher einzelnen Türken oder Europäern. Durch die übermäßige Vergrößerung des Heeres werden fast alle jungen Leute dem Feldbau entzogen, und während Knaben von zwölf und dreizehn Jahren die Waffen tragen, folgen Greise, Blinde, Einäugige und Weiber dem Pfluge. Die nothwendige Folge dieser Entvölkerung ist der Verfall des Ackerbaues, und an den Ufern des Rosettaarms, wie im reichen Delta und in ganz Oberägypten, liegen die herrlichsten Landstrecken unbebaut.

### B e r m i s c h t e s .

(Vom Westerwalde, 28. Sept.) Ein Unglücksfall, den wir gestern in unser Gegend erlebten, beweist von neuem, daß man die Vorsicht mit geladenen Schießgewehren nicht zu weit treiben kann. Ein junger Arzt, der bei einem Dokornomen in Dorchheim, Amts Hadamar, wohnt, läßt seine mit Schrot geladene Flinte in seinem Zimmer stehen und vergißt, da er eben zu einem

Kranken gerufen wird, den Thürschlüssel abzugeben. Der eilfjährige Knabe des Dekonomen geht in das Zimmer, nimmt die Flinte, zielt zum Scherze zum Fenster hinaus, wo ein 15jähriger Bursche spielenden Kindern zusieht. Das Gewehr geht los und der 15jährige, der die ganze Ladung erhält, stürzt nieder und verhaucht auf der Stelle sein Leben.

Alles in der Welt geht vorwärts und wird geschmackvoller, auch die Zeitungsschreiber und die Schönfärber. In Bologna erscheint eine genießbare Zeitung auf Oblatenpapier und mit Chocolate gedruckt. In Altona machte ein Schönfärber seinen Kunden bekannt, daß er fortan nur naturgetreu färben werde, neidgelbe Schürzen, schamrothe Busentücher, altersgraue Mützen, schneeweiße Halsbinden, mohrenschwarze Westen, himmelblaue Kleider und grasgrüne Ueberröcke.

Die Chinesen haben Trauer bekommen, ihre Kaiserin ist gestorben, und die Mandarinen müssen deshalb ihre Bärte 100 Tage wachsen lassen. Ein Schrecken mehr für die Engländer.

(Jubiläum der deutschen Weibertreue.) Dieses Jahr ist gesegnet mit Jubiläen. Auch das 700jährige Jubiläum der deutschen Weibertreue, welche Heldenthat der Frauen von Weinsberg Bürger so schön besang, fällt in dieses Jahr. Man hört aber nicht, daß es die Frauen feiern. Warum? Wenn jetzt manche Frau ihren Mann durch den Feind schleppen sollte, sie würde sich hübsch bedanken und sich lieber selbst dem Feinde auf Gnade und Ungnade ergeben.

In Paris haben die Schneidergesellen revoltirt, weil man sie zwingen wollte, gleich den andern Handwerksgefallen Wanderbücher zu führen. Sie haben die Arbeit verlassen und gehen haufenweise in den Straßen umher.

Die neugeborne Tochter des Sultans hat den poetischen Namen „die vom Himmel gefallene Blume“ erhalten.

Nun kommt die Reihe einer neuen Organisation auch an die Tuchmacher. Nach der neuesten Art wird die Wolle nicht mehr gewebt, sondern das neueste Tuch ist gefilzt, oder nach Art der Fertigung des Filzes bereitet. Ein Engländer hat Proben gemacht, in Oesterreich ein Patent erhalten und in Berlin darum nachgesucht. Man findet's besonders für grobe Lächer gut.

Die Fabrikation der Eisen- und Stahlwaaren in Deutschland nimmt immer zu, namentlich in Rheinpreußen, in Solingen u. s. w. Sehr viel wird nach Spanien abgesetzt, weil man dort die Waaren den englischen an Güte und Wohlfeilheit vorzieht.

**Winnenden.  
Naturalien-Preise vom 1. Oktober 1840.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	30	5	17	4	—
„ Roggen . .	9	4	8	9	7	28
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	7	12	6	40	5	52
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	4	4	3	43	3	30
1 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn . .	1	16	1	12	1	8
„ Ackerbohnen . .	1	8	1	4	1	—
„ Wicken laut . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen . .	—	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**

8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . .	20 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . .	8 Lotz.

**Fleisch = Taxe.**

1 Pfund Ochsenfleisch . . . . .	—	kr.
— — Rindfleisch . . . . .	—	0 —
— — Kuhfleisch . . . . .	—	—
— — Kalbfleisch . . . . .	—	7 —
— — Schweinefleisch . . . . .	—	8 —
— — Hammelfleisch . . . . .	—	—
— — Schaffleisch . . . . .	—	—

**Cours der Gold = Sorten.**

	fl.	kr.
Neue Louisdor . . . . .	41	—
Friedrichsd'or . . . . .	9	28
Dukaten . . . . .	5	30
20 Frankstücke . . . . .	9	22
Holländische 10 Guldenstücke . . . . .	9	21

Bachnang, gedruckt bei C. Pad's Wittwe.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Weibzingen, Weizheim etc.

**Der Murrthal-Vote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

**N<sup>ro</sup>. 81. Freitag den 9. October 1840.**

(Schluß.)

Als er aber nachher wieder mit den Protestanten zu Worms im Jahr 1541 sich unterredete, und darauf bei seiner Rückkunft nach Rom ihre Lehrsätze in einem eigenen Buch widerlegen wollte, fand er die Gründe, die er umzulegen wollte, stärker, als diejenigen, die er entgegensetzen konnte, und fing an, sich den Protestanten günstig zu erzeigen, so daß er die Inquisition gegen sich erweckte, und seine geistliche Heerde gegen ihn schrie: „Ihr ketzerischer Bischof sei an dem Mißwachs schuld, der sie drückte.“

**Ämtliche Bekanntmachungen,  
Auforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.**

**Bachnang.** Die Anschaffung der Sammlung der vaterländischen Volksschulgesetze von Professor Reyscher in Tübingen für die Pfarrämter aus örtlichen Mitteln wird den Gemeinde- und Stiftungsräthen empfohlen.  
Den 6. October 1840.  
Gemeinschaftliches Oberamt.  
Stoßmayer. Gef.

**Althütte.** [Gläubiger = Aufruf.] Alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an den am 30. März d. J. ledig verstorbenen Maurergesellen Johannes Schwenger, Sohn des Christian Schwenger, Webers in Althütte, eine Forderung zu machen, und diese nicht bereits angezeigt haben, werden hiemit aufgefordert, solche bei dem dortigen Schultheißenamt binnen 15 Tagen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der vorzunehmenden Verweisung des Fahrnißerlöses unberücksichtigt bleiben.  
Den 2. October 1840.  
K. Amtsnotariat Unterweiffach.  
Rieger.

**Althütte.** [Winterschafweide = Verleihung.] Da die hiesige, so wie auch die, in den Parzellen Luzenberg und Kallenberg, Verpachtung der Winterweide abgelaufen, so werden solche je besonders wieder am  
Montag den 12. October,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf hiesigem Rathszimmer, auf weitere 3 Jahre verliehen werden, wozu die Liebhaber einladet  
Den 2. October 1840.  
Schultheißenamt.  
Rapp.

**Privat-Anzeigen,  
Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.**

**Bachnang.** [Fasß = Verkauf.] Aus der Pflugschaft der Friedrich Feucht'schen Kinder wird am  
Mittwoch den 14. October,  
Vormittags 9 Uhr,  
ein seimeriges Fasß in Eisen gebunden, im Waldhorn allhier im Aufstreich verkauft.  
Das Fasß liegt in dem Keller des Waldhornwirths Feucht.  
Den 8. October 1840.